



Eindrückliche Queen Cover Night

Fünf Zentralschweizer Bands, darunter die Zuger 7tCover (Bild), liessen in der Chollerhalle in Zug den legendären Queen-Sound aufleben. Selbst zwei Frauenbands wagten sich an die Interpretationen. Dabei wurden die Songs nach Lust und Laune gespielt. Das Publikum würdigte die Künstler mit viel Applaus. Bild Christof Borner-Keller

Lieder der legendären Rockband Queen abgekupfert

ZUG Fünf Zentralschweizer Bands interpretieren Queen-Songs. Es ist eine Herausforderung. Was herauskommt, ist bunt und hörenswert.

Auffallend viele Leder- und Jeansjacken sieht man am Samstagabend in der Chollerhalle, hin und wieder trägt gar jemand einen Schnauz. Ein grosser Teil der Menschen, die zur Queen Cover Night gekommen sind, scheinen zur Generation zu gehören, welche Queen noch live auf der Bühne erlebt hat. Dementsprechend ist es für die Bands eine besondere Herausforderung, den anspruchsvollen Liedern der legendären Rockband Queen gerecht zu werden.

Mit buschigem Schnauz

Die Band 7tCover zieht mit «We will rock you» gleich zu Beginn ein Ass aus dem Ärmel. Die rauchige Stimme des Leadsängers Heinz Lüönd ist anfangs ungewohnt, doch nach einer ersten Aufwärmphase lässt sich das Publikum von der starken Band überzeugen. Die reine Frauengruppe Eve's Garden aus Einsiedeln folgt auf die rockigen Klänge. Mit buschigem Schnauz in Freddie-Mercury-Manier betritt die Leadsängerin Martina Noser die Bühne und gibt eine energiegeladene Version des Liedes «I want to break free» zum Besten.

Anspruchsvolle Interpretationen

Später wagt sich die selbstbewusste Sängerin an das schwierige Stück «Bohemian Rhapsody», das sie, verstärkt durch ihre musikalisch und optisch überzeugende Frauenband, gut und eigenwillig zu meistern vermag. Corin Fuchs, Gitarristin der Gruppe, erklärt, dass die Umsetzung der Queen-Lieder bei weitem kein Klacks gewesen sei. «Es war sehr anspruchsvoll, stimmige Interpretationen zu finden, und wir haben seit Dezember viel Arbeit in die Proben investiert.»

In den kurzen Pausen zwischen den Sets führt Kurt Maurer, glühender Queen-Fan und Bassist der Band 7tCover, durch Programm und Bandgeschichte. Er war es auch, der gemeinsam mit Andreas Gröber, dem Geschäftsführer der Chollerhalle, auf die Idee eines solchen Anlasses kam.

Eine deutlich lautere, männlichere und kahlere Wendung nimmt der Abend

mit der Band FUK, die sich einige weniger bekannte Songs von Queen vorgeknüpft hat. Die Rock-'n'-Roll-Band mit deutschen Wurzeln gibt den Songs einen düsteren Unterton und legt weniger Wert auf Melodie denn auf Eigenart.

Noch härter

Noch eine Spur härter wird die Musik mit der Band Chapter 1. Bereits die ersten Töne des Sängers Albi Merz lassen dem Publikum das Blut in den Adern gefrieren – im positiven Sinne. Souverän singt er «Don't stop me now», und der Spass, den die Band ganz offensichtlich hat, bringt auch die Masse zum Tanzen. Es scheint, als würde sehr

viel Zeit dafür investiert, der Band Queen gerecht zu werden – und das zahlt sich aus.

Nicht nur mit Männerstimmen

Je später der Abend, desto energiegeladener scheinen die Bands zu werden. Von Müdigkeit kann keine Rede sein, als die Coverband Pink Willy mit Leadsängerin Annie Kaser die Bühne im Sturm erobert. Kaser versetzt das Publikum mit ihrem riesigen Stimmvolumen und Charisma in Begeisterung. Wie auch bei Eve's Garden wird hier bewiesen, dass Queen nicht nur mit Männerstimmen gut funktioniert. Dieser Meinung ist

auch Renato Iten aus Baar: «Annie Kaser war für mich die Queen des Abends.» Dem tosenden Applaus nach zu urteilen, teilt auch das Publikum diese Meinung.

Mit etwas Salz

Die fröhliche Leadsängerin singt nicht nur gern, sie hat auch eine Vorliebe fürs Reden. So erklärt sie dem Publikum: «Unsere Aufgabe für heute war es, Queen zu interpretieren, wie wir Lust hatten, und dennoch so, dass man die Songs wiedererkennt. Wir haben den Liedern quasi etwas Salz beigegeben.»

Und obwohl die Umsetzung auf der Bühne souverän klingt, gab es für Pink

Willy im Voraus viel Arbeit. «Wir haben bisher noch nie Queen-Songs gecouvert, denn viele der Lieder sind kompliziert aufgebaut. So beispielsweise auch das Stück «Innuendo», welches im Prinzip aus drei unabhängigen Stücken besteht. Dies passend zu interpretieren, ist happig.» Dennoch, findet Kaser, liege der Fokus an diesem Abend beim Spass. Und das ist den Bands gelungen. Beim Grande Finale stehen noch einmal alle Bands miteinander auf der Bühne, und trotz fortgeschrittener Stunde und dreieinhalbstündiger Show scheinen Musiker und Sänger noch immer gleichermassen Spass zu haben.

VALERIA WIESER
redaktion@zugerzeitung.ch



Die reine Frauengruppe Eve's Garden war eine der fünf Bands, welche die legendären Queen-Songs interpretierten.

Bild Christof Borner-Keller